



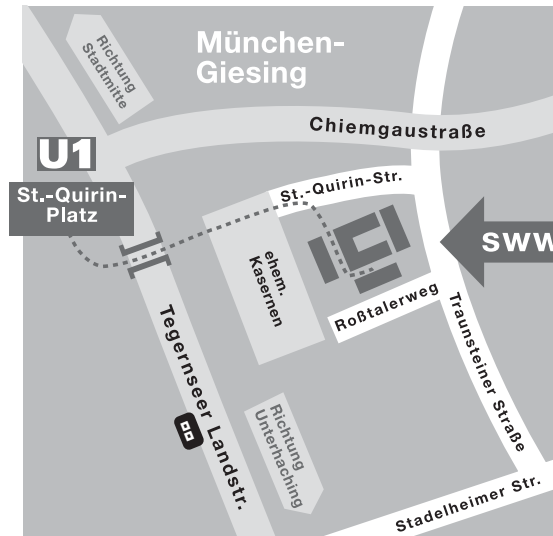
Tendenzen neuer chinesischer Kunst

Seit dem Beginn der Reformpolitik der Ära nach Mao 1979 hat sich in China in kurzer Zeit trotz der weiterhin schwierigen Bedingungen für die unabhängige Kunstproduktion eine äußerst vielfältige und dynamische Szene entwickelt. Die chinesischen Künstlerinnen und Künstler haben dabei rasch Anschluss an die internationale Kunstszene gefunden und bedienen sich in virtuoser Weise der im Westen entwickelten Medien, Techniken und Ausdrucksmittel.

Dennoch bleiben die spezifisch chinesischen Wurzeln spürbar. So ist etwa der hohe Stellenwert der figurativen Malerei charakteristisch. Ein anderes wichtiges Thema ist die parodierende oder reflektierende Verarbeitung westlicher Kunst(geschichte) aus chinesischer Perspektive.

Vor allem aber ist die chinesische Avantgardekunst vor dem Hintergrund der enormen sozialen und ökonomischen Umwälzungen der letzten Jahrzehnte zu sehen. Erkennbar wird die Spannung zwischen den offiziell noch gültigen sozialistischen Idealen und dem durch die kapitalistischen Reformen freigesetzten Konsumismus.

So finden Sie zu uns:



Autoanfahrt nur über die Traunsteiner Straße möglich.

Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise!

Vorschau auf den nächsten Termin:

Dienstag, 9. Mai, 15.30 Uhr: Theater *Blindeninstitut München* „Das Mädchen im Kürbis“



Das Leben ist jetzt



Neue Kunst aus China

In Verbindung mit der Buchhandlung Lentner, München
Mit traditionelle chinesische live Musik

**Donnerstag, 6. April 2006
19.00 Uhr**

im Casino der WERKSTATT MANUFAKTUR
Eintritt inklusive Imbiss zehn Euro

Mit Ihrer Sitzplatzreservierung erleichtern Sie unsere Planung
Telefon: 089/6 93 46-0

**WERKSTATT
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2

Südbayerische Wohn- und Werkstätten
für Blinde und Sehbehinderte gGmbH
Roßtalerweg 2 • 81549 München
Tel. (089) 6 93 46-0 • Fax (089) 6 93 46-399
www.sww-muenchen.de

**WERKSTATT
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2



**WERKSTATT
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2





Zwischen Konsum & Kulturrevolution

Die SWW, in der Menschen aus mehreren Kulturkreisen leben und arbeiten, richtet ihren Blick auf die Gegenwartskunst in China. Mit Unterstützung der Buchhandlung Lentner zeigen wir in einer Fotoausstellung Teile der Sammlung Sigg. Der ehemalige Schweizer Botschafter in China und seine Frau beobachteten seit den 80er-Jahren die Szene und besitzen mehr als 1200 Arbeiten von rund 180 Künstlern.



Sie reflektieren den noch bis in die späten 70er-Jahre von der Kommunistischen Partei vorgeschriebenen Sozialistischen Realismus in ironischer Brechung. So, wenn auf ein Porträt Maos ein rotes Gitternetz gelegt oder dessen ideal überhöhte

Ikongrafie auf eine junge Frau übertragen wird. Statussymbole westlicher Konsumkultur werden respektlos integriert, wenn sich das Coca-Cola-Logo auf einer alten Han-Vase wiederfindet. Daneben erscheint die schöne neue Welt megalo-manner Star-Architektur als Staffage für hinter-sinnige Inszenierungen und spektakuläre Aktionen.

Neue Erzählungen aus China

In Peking, Shanghai und Nanjing hat der Sino-loge Frank Meinshausen die literarische Szene durchkämmt und für diese Anthologie 11 Erzählungen ausgewählt. Die Autoren wurden in den



60er/70er-Jahren geboren und veröffentlichten ihre Texte bislang in Literaturzeitschriften der Subkultur und in Kleinverlagen sowie im Internet.

Den inhaltsleeren Phrasen der früheren sozialistischen Literatur setzen sie die Darstellung des schwelenden Generationenkonflikts und die drastische Beschreibung der von Materialismus und Werteverlust geprägten Wirklichkeit entgegen. Erzählt wird vom aufreibenden Alltag in den boomenden chinesischen Megastädten und dem hedonistischen Leben ihrer Altersgenossen im Künstlermilieu. Deutlich wird aber auch, wie der Drang nach Freiheit in selbstzerstörerische Absturzbiografien mündet, mit unerfüllten Sehnsüchten und Einsamkeit auf technologisch höchstem Niveau.

Zhang Xian: Drängeln

Diesen Drehbuchtext hat ebenfalls Frank Meinshausen übersetzt. Nach der Buchvorstellung seiner Anthologie gibt er an diesem Abend eine Einführung in das 1994 entstandene Stück. In Europa wurde es erst im letzten Jahr von den Schauspielerinnen Monika Manz und Sacha Anema uraufgeführt. Diese szenische Lesung können Sie bei der SWW noch einmal erleben.



Ein sitzender Fahrgast bedrängt und schikaniert einen stehenden Mitfahrer. Der lässt sich jedoch nicht provozieren und überwindet am Ende die unheilvolle Situation, die im übertragenen Sinn auch als geistige Enge verstanden werden kann.

WERKSTATT

KULTUR

AM ROSSTALERWEG 2

